



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Ostern

Das lesen Sie heute:

Auf dem Holzweg.....	1
Weltgebetstag.....	3
Sühne oder Sieg	4
Hausabendmahl.....	5
Konfirmanden.....	6
Jubelkonfirmation.....	7
Osternacht.....	8
Musical "Der Verrat".....	8
Ordination Vera Schleich.....	9
Gottesdienste	10
Kindergottesdienst Krabbeltgottesdienst.....	12
Monatsspruch April.....	15
Lehrvikar Oliver Schüle.....	16
Kirchenjahr/Karwoche.....	18
Mitsingprojekt Kirchenchor	19
Impressum.....	20

Auf dem Holzweg...

Wer auf dem Holzweg ist, der läuft in eine Sackgasse und kommt nicht weiter, zumindest nicht mit dem, was er vorhatte, dachte oder plante.

Als am Ostermorgen die drei Frauen sich auf den Weg zum Grab Jesu machten, waren sie der Meinung, auf einem richtigen Weg zu sein. Sie wollten ihrem Freund den letzten Liebesdienst erweisen und

ihn einbalsamieren - so war es Sitte und Brauch. So ganz bei Trost waren sie aber dennoch nicht, wußten sie doch, dass ein schwerer Stein vor dem Grab lag. Dachten sie, sie könnten den Stein selbst beiseite schieben? Waren sie so voll Trauer, dass ihnen ihr Verhalten gar nicht merkwürdig vorkam, sie nicht begriffen, wie sehr sie auf dem Holzweg waren.

Aber konnten sie es denn wissen? Sie wußten, dass der Gekreuzigte gestorben war. Sie wußten, dass nach dem Tod nichts mehr kommt, nur noch die letzte Liebestat möglich war und dass man Abschied zu nehmen hatte von einem Menschen den man einmal liebte. Mehr konnten sie nicht wissen, denn mehr

**„Was
sucht ihr den
Lebenden
bei den
Toten?“**

Lukas 24,5

gab das Denken und mehr gab ihre Lebenserfahrung nicht her.

Man kann den Frauen keinen Vorwurf machen, dass sie aus der Erfahrung mit Jesus, als er noch bei ihnen war, nicht mehr gelernt hatten. Man kann ihnen nicht vorhalten, dass sie nichts begriffen hatten von der Verkündigung Jesu. Denn was wir von Kindesbeinen an lernen, nämlich nur dem zu trauen, was wir anfassen und begreifen können und was sich wissenschaftlich belegen lässt, das prägt uns bis ins Innerste.

Aus all dem lässt sich nämlich Auferstehung nicht erklären.

Dass Gott handelt, so handelt, dass er den Toten nicht tot sein lässt, dass er dem Verstorbenen neues Leben schenkt, das war jenseits aller Denkmöglichkeiten damals und heute auch.

Dass unser Lernen und Denken, dass unsere Schulweisheit aber nicht umfassend genug ist, das beweist uns Ostern. Mit der Auferstehung Jesu sprengt Gott den Horizont und bringt ein Ereignis in die Welt, dem wir trotz allen Wissens nicht gewachsen sind.

Viele gehen davon aus, dass nur wirklich ist, was sich messen, zählen und analysieren lässt. "Ich glaube nur, was ich sehe", so sagen sie und sind auf dem Holzweg. Denn all das, was unser Leben bedeutend und wichtig macht, das Wesentlichste von dem wir leben, lässt sich gerade nicht zählen, messen und im Mikroskop untersuchen. Vertrauen, Liebe, Zuwendung und Güte, Freund-

lichkeit und Herzlichkeit, das sind Erfahrungen, die sich jeder Überprüfung entziehen und doch leben wir wesentlich davon. Die herzliche Umarmung unserer Kinder oder Enkel, die zärtliche Geste des Ehepartners, der vertrauensvolle Händedruck eines Freundes, wer würde das messen oder gewichten wollen und können.

Und wer vermag gewichten und messen wollen, was Ostern uns ins Leben hineinspielt?

Auferstehung ist möglich, der Tod ist nicht das Ende, dein Denken muss weit über deinen Horizont hinaus, wenn du das Leben wirklich verstehen willst.

Das, was du überblickst ist doch nur ein verschwindend geringer Teil der Wirklichkeit, deren Garant Gott selbst ist.

Was wir lernen müssen - über unsere all so gelehrte Wissenschaftlichkeit hinaus - ist, dass Gott handelt!

In deinem Leben auch! Und Auferstehung ist deshalb kein leeres Wort, sondern die grundlegende Bedingung dafür, dass wir eine Zukunft haben, weil Gott sie uns gewährt!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest!



WELTGEBETSTAG 2012

STEHT AUF FÜR GERECHTIGKEIT

Weltgebetstagsgottesdienst in
Meißenheim



Zum Weltgebetstag aus Malaysia am 2. März 2012 fand sowohl in Meißenheim als auch in Kürzell ein Gottesdienst statt.

Malaysia hat zwei Landesteile, die durch das Südchinesische Meer getrennt über 500 Kilometer auseinander liegen. Es ist ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion. Aber etwa 30% der Bevölkerung gehören dem Buddhismus, Hinduismus, Christentum und anderen Religionen an. Immer wieder kommt es zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu politischen Konflikten. So versucht man z.B. durchzusetzen, dass der Gottesname „Allah“ den Muslimen vorbehalten bleibt und Christen den Vater Jesu Christi nicht öffentlich, wie sie es gewohnt waren, „Allah“ nennen dürfen. Malaysia könnte zauberhaft sein - mit seinen vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den

Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 m - wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am besten nicht darüber. Auch für Christen (gut 9%) kann es gefährlich sein, Kritik zu üben. Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die „zum Himmel schreien“, anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen. In den harten Klagen des Propheten Habakuk fanden die Frauen aus Malaysia ihre eigenen Nöte ausgedrückt. Und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukasevangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und vieler Menschen weltweit.

Einen herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam mit Frau Adler in Meißenheim und an Frau Täubert in Kürzell.

SÜHNE ODER SIEG?

WAS JESU TOD UND AUFERSTEHUNG BEDEUTEN

von Oberkirchenrat Dr. Matthias Kreplin

Karfreitag galt lange als der höchste evangelische Feiertag. Aber seit Jahren ist der Gottesdienstbesuch an Karfreitag rückläufig; Gottesdienste an Ostern werden viel stärker besucht. Was steht hinter dieser Entwicklung?

An Karfreitag wird des Todes Jesu gedacht. Dieser wurde lange Zeit fast ausschließlich verstanden als Jesu stellvertretendes Sühnopfer für unsere Sünde, das uns Menschen mit Gott versöhnt. Da die evangelische Theologie ihr Zentrum darin hat, dass Gott uns geschenkt, allein aus Gnade mit sich versöhnt, musste sich der Karfreitag zum zentralen Feiertag entwickeln.

Sticht Ostern den Karfreitag aus?

Diese Deutung hat in den letzten 200 Jahren an Plausibilität verloren. Oft hält man heute die Vorstellung, dass Gott mit einem grausamen Opfer gnädig gestimmt werden müsse, als der christlichen Gottesvorstellung nicht angemessen. Dabei ist dies ein Missverständnis der Sühnopfertheologie. Denn ein Sühnopfer wird schon im Alten Testament nicht dazu verwendet, einen zornigen Gott umzustimmen, sondern um die Schuld, die Menschen auf sich geladen haben und die zerstörerisch ihr Zusammenleben belastet, aus der Welt zu schaffen. Beim Sühnopfer soll also nicht Gott versöhnt, sondern soll der Mensch erneuert werden.

Gleichwohl sind diese Kategorien des Opfers heute vielen Menschen unverständlich. Dadurch erscheint die Deutung des Todes Jesu als Sühnopfer nicht mehr nachvollziehbar. Zugleich gewinnen andere Deutungen an Plausibilität. So lassen sich zum Beispiel Jesu Tod und Auferstehung verstehen als Gottes Sieg über alle Mächte des Todes und des Verderbens. Gott macht deutlich, dass nichts uns endgültig scheiden kann von seiner Liebe. Ergänzend tritt die Sicht hinzu, die Jesu Sterben am Kreuz als Akt des Hinabsteigens Gottes in die größte Tiefe menschlichen Lebens versteht. In dem Menschen Jesus hat Gott sich so sehr mit uns Menschen verbunden, dass er unseren Tod stirbt und wir so wissen können, dass er auch in den finstersten Erfahrungen nicht von unserer Seite weicht. Nicht mehr der Tod allein, sondern das Gesamtgeschehen von Tod und Auferstehung wird jetzt zum zentralen Ereignis in der Geschichte zwischen Gott und Menschen.

Und damit wird Ostern zunehmend wichtiger.

Auch Jesu Tod ist unsere Hoffnung

Offenbar ist es uns in den vergangenen Jahrzehnten nur noch wenig gelungen, den Tod Jesu so verständlich zu machen, dass Menschen darin den Grund für ihre Hoffnung und ihren Glauben sehen konnten. Notwendigerweise sind ja auch die Gottesdienste an

Karfreitag ernster und oft auch verhaltener und nachdenklicher. Wer beschäftigt sich schon gerne mit dem Thema Tod und Sterben? Oster dagegen, das fröhlich Fest des Sieges über den Tod, das sich mit dem Neuaufbruch der Natur im Frühling verbindet, erlaubt einen leichteren Zugang. Und diese Verschiebung zeigt sich auch im Gottesdienstbesuch.

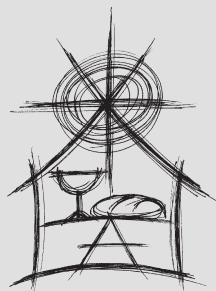
Wie mit dieser Situation umgehen? Es ist unsere Aufgabe, in den Gottesdiensten an Karfreitag auch theologisch nicht gebildeten Menschen nachvollziehbar zu machen, wie der Tod Jesu für uns Hoffnung und Leben begründet. Und wir sollen weiterhin fröhlich an Ostern Gottes Sieg über den Tod feiern. Wenn wir beides so tun, dass es für Menschen ermutigend wirkt, dann brauchen wir uns über die Verschiebung der Gewichte keine Sorgen zu machen.

Der Artikel ist entnommen aus „ekiba intern“
Mitarbeiterzeitschrift der Evangelischen
Landeskirche in Baden, Ausgabe 2/2012, S. 3



Dr. Matthias Kreplin war Dekan in Lahr und leitet nun als Oberkirchenrat das Referat Verkündigung und Gemeinde

Hausabendmahl in der Karwoche



Für manch einen ist der Gang zum Gottesdienst beschwerlich geworden und so kann auch nicht mehr am Abendmahl teilgenommen werden.

Wer in der Karwoche deshalb das Abendmahl zu Hause feiern möchte, darf sich gerne im Pfarramt (Tel. 2232) melden.



**Impressionen
aus dem
Konfi-Unterricht**

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmation in Meißenheim am 22. April, 9.30 Uhr

Konfirmation in Kürzell am 29. April, 9.30 Uhr

aus Meißenheim

Theresa Bertsch, Silbermannstr. 8
Svenja Bohnert, A-Schweitzer-Str. 7
Katrin Brunner, Oberdorfstr. 21
Lena Discher, Lahrer Str. 2
Lisa Discher, Lahrer Str. 2
David Elsing, Silbermannstr. 2
Jonathan Fischer, Ichenheimer Weg 7a
Mike Hug, Oberdorfstr. 28
Robin Link, Rheinstr. 31
Lasse Rieck, Goethestr. 12a
Max Scheerle, Oberdorfstr. 3
Lena Schemel, Oberdorfstr. 52
Pascal Skarzynski, Hinter der Mühle 18
Maren Treptow, Silbermannstr. 24
Anna Wagner, Hauptstr. 45
Lea Wagner, Goethestr. 28
Marla Wäldin, Joseph-Haydn-Str. 9
Samira Wäldin, Binzenweg 9
Anna-Lena Weiß, A-Schweitzer-Str. 10
Jana Wilhelm, Im Hellersgrund 19
Celine Zürcher, Binzenweg 14
Justina Zürcher, Josef-Haydn-Str. 3

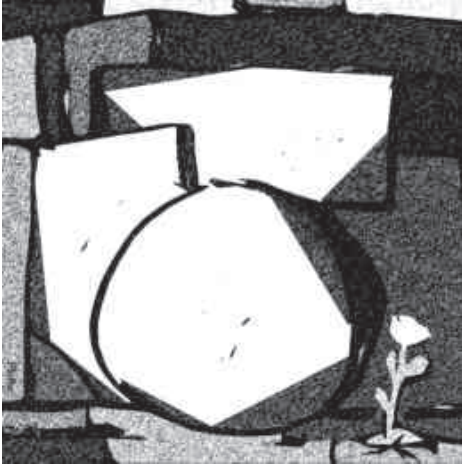
aus Kürzell

Lea Adrian, Älterstr. 14
Viktoria Becker, Schutterstr. 3
Lukas Heitz, Älterstr. 15
Niklas Heitz, Älterstr. 15
Kevin Kientz, Im Luckenloch 9
Selina Kurz, Schutterzellerstr. 8
Julia Ochsner, Kürzeller Hauptstr. 41

Goldene Konfirmation in Meißenheim

Wir feiern
 die Goldene Konfirmation
 am Sonntag 17. Juni.
 10.15 Uhr Gottesdienst mit
 Abendmahl.
 Die Jubelkonfirmanden aus
 Meißenheim und Kürzell
 sind herzlich eingeladen.

Zukünftig werden wir die
 Jubelkonfirmation immer am
4. Sonntag nach Ostern
 feiern. Im Jahr 2013 also am
 28. April. Die kommenden
 Jahrgänge können also schon
 jetzt ihre Termine planen.



**Osternachtsgottesdienst
am Karsamstag, 7. April,
um 22.30 Uhr
in Meißenheim**

Auch dieses Jahr wird es wieder die Feier der Osternacht geben. Lesungen, meditative Lieder, Osterfeuer und Osterjubiläum sind Elemente dieser Feier, deren Ursprung in die älteste Christenheit zurückreicht. Wir werden dieses Jahr auch Taufen in der Osternacht haben.

Feiern Sie mit uns den Weg durch die Nacht hin zur Osterfreude und der Auferstehung.

**Adonia –Musical
„DAS URTEIL“
in Lahr/ Reichenbach**

Mittwoch, den 11. April 2012
um 19.30 Uhr in der Geroldseckerhalle
in Lahr/Reichenbach

Mit dem Musical „Das Urteil“, in dem es um die spannende Begegnung zwischen Jesus und Pilatus geht, erwartet das Publikum ein ganz besonderes Event: 70 motivierte Teenager im Alter zwischen 12 und 18 Jahren und eine junge, peppige Live-Band auf der Bühne!

Das Stück beschreibt in 14 Songs, kurzen Theaterszenen und Tanzeinlagen einen der unerhörtesten Prozesse der Menschheit: die Verurteilung Jesu zum Kreuzestod. Ein fatales Urteil. Aber, wie sich später herausstellt, auch das einzige Todesurteil, das später vielen Menschen Hoffnung und Leben vermitteln wird. Und: Wer hätte gedacht, dass noch zweitausend Jahre später an Karfreitag und Ostern genau dieses Prozesses gedacht wird?

Der Eintritt ist frei, freiwillige Spende zur Kostendeckung.

Weitere Informationen: www.adonia.de



Ordination von Pfarrerin Vera Schleich



**Prälatin
Dagmar Zobel,
Pfr. Martin Schäfer,
Pfrin. Vera Schleich,
Pfr. Heinz Adler**

In einem festlichen Gottesdienst am 18. März wurde unsere ehemalige Lehrvikarin Vera Schleich in das Amt der Seelsorge und Verkündigung ordiniert und zur Pfarrerin der Badischen Landeskirche bestellt. Prälatin Dagmar Zobel war von Landesbischof Ulrich Fischer beauftragt, die Ordination vorzunehmen und die Ordinationsurkunde zu überreichen. Als Assistenten wirkten Pfr. Martin Schäfer mit, der Vera Schleich konfirmiert hatte und Pfr. Heinz Adler, als ihr Lehrpfarrer. Einen herzlichen Dank an den Kirchenchor mit Frau Susanne Moßmann und an Frank Spengler an der Orgel, sowie an alle die mit Kuchenspenden und ihrer Mitarbeit zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.



Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 1. April

10.15 Uhr Prüfungsgottesdienst
der Konfirmanden

Donnerstag, 5. April

Gründonnerstag
18.00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karfreitag, 6. April

9.30 Uhr Festgottesdienst
mit Kirchenchor und Posaunenchor,
Abendmahl im Anschluß, Brigitte Täubert

Karsamstag, 7. April

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**
Pfr. Adler und Team mit Taufen

Sonntag, 8. April - Ostern

9.00 Uhr Auferstehungsfeier auf
dem Friedhof mit Posaunenchor
9.30 Uhr Festgottesdienst
mit Kirchenchor, Posaunenchor und
Abendmahl, Pfr. Adler

Ostermontag, 9. April

10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 15. April

9.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Brigitte Täubert

Kürzell

Sonntag, 1. April

10.15 Uhr Gottesdienst
in Meißenheim

Donnerstag, 5. April

Gründonnerstag
19.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karfreitag, 6. April

10.15 Uhr Festgottesdienst
mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karsamstag, 7. April

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**
in Meißenheim

Sonntag, 8. April - Ostern

10.15 Uhr Festgottesdienst
mit Abendmahl, Prädikantin Sonja Kunz

Ostermontag, 9. April

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 15. April

10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Brigitte Täubert

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 22. April

- Konfirmation

09.30 Uhr Gottesdienst

mit Gospelchor, Pfr. Adler und Team

Sonntag, 29. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikant Gerhard Lutz

Sonntag, 6. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Einweihung des Demenzzentrums
an der Sozialstation Meißenheim

Pfr. Adler, Predigt Kirchenrat Rollin

Sonntag, 13. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Donnerstag, 17. Mai

Christi Himmelfahrt

10.15 Uhr Festgottesdienst im

Pfarrgarten mit Posaunenchor und

Kirchenchor, Prädikant Gerhard Lutz

Sonntag, 20. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brigitte Täubert

Pfingstsonntag, 27. Mai

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Kürzell

Sonntag, 22. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikant Gerhard Lutz

Sonntag, 29. April

- Konfirmation

9.30 Uhr Gottesdienst

mit Posaunenchor, Pfr. Adler und Team

Sonntag, 6. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

in Meißenheim

Sonntag, 13. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Donnerstag, 17. Mai

Christi Himmelfahrt

10.15 Uhr Gottesdienst

in Meißenheim

Sonntag, 20. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brigitte Täubert

Pfingstsonntag, 27. Mai

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Prädikantin Sonja Kunz

KiGo Meißenheim

Jetzt in der Passionszeit beschäftigt sich der KiGo in Meißenheim mit dem Thema: „Jesus wird einsam!“ Es geht um Geschichten wie den Einzug Jesu in Jerusalem, das Mahl Jesu mit seinen Jüngern, aber auch den Verrat des Petrus, die Gerichtsverhandlung vor dem Hohen Rat und um den Tod und die Auferstehung Jesu. Dazu gestalten die Kinder ein tolles Bodenbild, das Sabine Fischer organisiert hat. Das KiGo-Team freut sich übrigens über viele Kinder, die zum KiGo kommen.



Das Bodenbild wächst von Mal zu Mal.



Die Kinder in Aktion, beim Gestalten des Bodenbildes

KiGo Meißenheim



Kindergottesdienst ist an
folgenden Sonntagen im
Evangelischen Gemeindehaus in
Meißenheim, 10.15 Uhr:

15. April

22. April

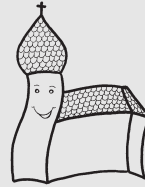
6. Mai

13. Mai

20. Mai

An Himmelfahrt 17. Mai ist
Gottesdienst im Pfarrgarten.

nächster Krabbelgottesdienst



Samstag, 14. April

um 17:00 Uhr

**Evangelische Kirche
in Meißenheim**

Die kommenden Termine:

23. Juni

29. September

1. Dezember

Kindergottesdienst Kürzell



Wir haben im ersten KiGo im neuen Jahr die Taufe besprochen und ein Lied einstudiert, mit dem wir zukünftig die Kinder die getauft werden in unserer Gemeinde gerne begrüßen wollen.

Weitere Themen waren „der Gelähmte“ und „der blinde Bartimäus“. Hier haben wir verschiedene Spiele zum Thema Vertrauen gemacht. Wir hatten sehr viel Spaß dabei!



Die nächsten Termine:

- 01. April 2012**
- 10.15 Uhr
- 29. April 2012**
- 9.30 Uhr
- 06. Mai 2012**
- 10.15 Uhr
- 03. Juni 2012**
- 10.15 Uhr
- 01. Juli 2012**
- 10.15 Uhr
- 08. Juli 2012**
- 9.30 Uhr
- 05. Aug 2012**
- 10.15 Uhr

Zusätzlich zu unseren monatlichen Terminen werden wir am 29.04.2012 (Konfirmation) und 08.07.2012 (Gemeindefest) Kindergottesdienst machen!

MONATSSPRUCH April 2012

*Jesus Christus spricht:
Geht hinaus in die ganze
Welt, und verkündet das
Evangelium allen Geschöpfen!*

MARKUS 16,15

Unsere Antwort als Christen ist gefordert. Der Urknall, der an Ostern ein völlig neues Leben ans Licht gebracht hat, muss Folgen haben. Dieses neue Leben darf kein lokales Ereignis bleiben, weil es globalen Zuschnitt hat. Und was ist daraus geworden?

Wenn wir uns umhören, wird allenthalben geklagt, dass sich seit damals nichts geändert habe. Statt glaubwürdiger und überzeugender Verkündigung eines atemberaubend neuen Lebens, also statt frohmachender Botschaft (= Evangelium), wird Heil mit untauglichen Begriffen wie endlosem Fortschritt und Wachstum versprochen. Wohin das aber führt, können wir weltweit beobachten. Da werden die Vielen von Wenigen über den Tisch gezogen und ihre Heilsversprechen füllen nur die eigenen Konten. Europa ist ein gutes Beispiel dafür. In Anbetracht der Tatsache, dass alle Vorgänge sich heute sofort globalisieren, hat dieses Verhalten eben auch weltweit seine schlimmen Auswirkungen. Das aber hatte Gott mit seinem Auftrag an die Menschen bei der Schöpfung nicht im Sinn. Hat er nicht immer wieder versucht, die Menschheit auf den richtigen Weg zu weisen? Vor allem durch Jesus von Nazareth, den Christus. Der Mensch sollte begreifen, dass seine Allmachtsanwendungen nicht zum Ziel führen. Vielmehr sind Verblendung und

Unterdrückung die Folge, mit Auswirkung auf die ganze Schöpfung. Darum schreibt der Apostel Paulus auch an die Gemeinde in Rom, dass nur Ostern und die damit geschenkte Hoffnung die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes befreien kann. Ostern ist also der unumgänglich notwendige Befreiungsschlag für die ganze Schöpfung. Was davon ist uns noch geläufig, wenn wir sehen, wie Menschen die gesamte Schöpfung vergewaltigen. Da ist nichts von Bewahrung der Schöpfung und von Gerechtigkeit zu erkennen. Vielmehr wird die Lebensgrundlage unserer Kinder und Kindeskiner nicht nur schamlos ausgebeutet, sondern in dem Wahn zerstört, Herren über die Schöpfung zu sein.

Darum ist es nötig, das neue Leben, das mit Jesu Auferstehung in die Welt gekommen ist, kund zu tun und glaubhaft danach zu leben.

"Gehet hin!" So, wie sich die Wellen des Urknalls und das Licht im ganzen Universum ausbreiteten, so sollen wir die frohmachende und befreiende Botschaft von Ostern in die ganze Welt tragen und mit dem Licht der Liebe Gottes die ganze geschundene Schöpfung erlösen helfen.



Oliver Schüle beginnt sein Lehrvikariat

Einen Neuanfang wagen

... will ich mit Ihnen, liebe Meißenheimer und Kürzeller. Ab 1. April bin ich ihr neuer Lehrvikar. Mein Name ist Oliver Schüle, ich bin 39 Jahre alt und komme aus Bad Rappenau im schönen Kraichgau, dem „Land der tausend Hügel“. Dort bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen, habe nach der Mittleren Reife den Beruf des Groß- und Außenhandelskaufmannes gelernt und war dann in meinem Ausbildungsbetrieb, einem mittelständischen Elektrohandelshaus, als Disponent im Einkauf tätig. Nach sieben Jahren im Beruf habe ich mir mit 29 Lebensjahren noch einmal grundsätzliche Gedanken über die Ausrichtung meines Lebens gemacht. Auf eine kurze, aber intensive Entscheidungsfindungsphase folgte der „Sprung ins kalte Wasser“: In drei Jahren Vollzeit holte ich mein Abitur beim Kolping-Kolleg in Rheinstetten nach und habe dann ab Herbst 2005 in Heidelberg insgesamt 13 Semester evangelische Theologie, Philosophie und Judaistik studiert. Jetzt fragen Sie sich sicher: „Wie kommt man dazu?“. Die Antwort darauf kann nach all dieser Zeit keine einfache und banale sein. Es war ein stetiger Entwicklungs- und Reifungsprozess des Glaubens in meinem Leben. Schon früh zog es mich in den Kindergottesdienst.

Mit acht Jahren fing ich im Posaunenchor an, hier wurden meine geistlichen Grundlagen schließlich weiter vertieft.

Mit 25 Jahren entschloss ich mich, eine Prädikantenausbildung zu machen, was für mich eine weitere wichtige Wegmarke im Wachsen des Glaubens war. Unzählige Gottesdienste aller Art, sowie Taufen, Trauungen und Beerdigungen habe ich über die Jahre hinweg gehalten, so dass ich hier schon mit einigen Erfahrungen zu Ihnen komme.

Nun bin ich hier und das heißt für mich erst auch einmal eine große Umstellung in meinem Lebensalltag. Mein Posaunenchor, den ich über zwölf Jahre als Dirigent leitete, muss jetzt ohne mich auskommen. Auch der Kirchenbezirk Kraichgau, in dem ich über viele Jahre hinweg Gottesdienstvertretungen aller Art gemacht habe. Neben meinem Studium habe ich, um meinen Lebensunterhalt bestreiten zu können, immer auch gearbeitet. Deshalb wird man mich wohl auch bei meinem Arbeitgeber der letzten zehn Jahre, eine der großen lokalen Tageszeitungen Nordbadens, etwas vermissen. Hier habe ich als freier Redakteur von allen wichtigen Ereignissen berichtet und kommentiert. Fehlen wird mir auch mein Cousin mit seinem Milchvieh- und Ackerbaubetrieb. Denn die Arbeit auf den Feldern und mit den Tieren war für mich neben der zusätzlichen Existenzsicherung immer auch ein wichtiger körperlicher Ausgleich zur vielen Denkarbeit.

Was gibt es sonst noch von mir zu sagen? Vielleicht, dass ich, sofern die Zeitreserven es zulassen, ein begeisterter Motorradfahrer bin und ich auch gerne mal in aller Ruhe ein spannendes Buch in die Hand nehme. Dass ich gerne reise und durch die Umgegend wandere oder mit dem Fahrrad fahre.

Was trägt mich - gerade jetzt in den Zeiten der Veränderungen? Es ist mein Glaube an Gott und an Jesus Christus, den menschgewordenen Gottessohn. Er hat mich auch durch die letzten Jahre mit den vielen Anforderungen und Belastungen hindurch getragen. Wenn unser Glaube da verankert ist wo wir leben, dann kann er zu einer Kraftquelle für unser gesamtes Sein in unserem Lebensalltag werden. Auch dann wenn es einmal Zweifel gibt.

Insofern bin nun natürlich auch etwas neugierig. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen mit Ihnen. Auf Gespräche über den Glauben und auch auf das Mitgehen, Mittragen und Ertragen im gemeinsamen Leben.



Wir heißen Oliver Schüle herzlich willkommen und hoffen, dass die „Lehrzeit“ in Meißenheim und Kürzell zu einer guten Erfahrung für ihn wird.

Das Kirchenjahr



Das Kirchenjahr Legende: Dunkelgrau = Rot | Mittelgrau = Violett | Hellgrau = Grün

Die liturgischen Farben

Dem Kirchenjahr sind bestimmte Farben zugeordnet. Sie verdeutlichen den besonderen Charakter der Zeiten und Festtage.

Das Kirchenjahr beginnt am 1. Advent und endet mit dem Samstag nach dem Ewigkeitssonntag („Totensonntag“).

Weiß: Symbol des Lichtes (Christusfeste).

Violett: Buße und stille Sammlung (Adventszeit, Passionszeit, Buß- und Betttag).

Rot: Pfingstfeuer, Liebe; Blut (Gedenktage der Kirche, Pfingsten).

Grün: Wachstum, aufgehende Saat (Epiphania-, Vorfasten- und Trinitatiszeit).

Schwarz: Zeichen der Trauer (Karfreitag und Karsamstag).

Die Karwoche

Mit der Karwoche geht die Passionszeit zu Ende. Die Karwoche beginnt nach dem Palmsonntag, schließt Gründonnerstag und Karfreitag ein, und endet mit dem Karsamstag.

Abendmahl, Kreuzestod und Auferstehung Jesu gehören eng zusammen. Daher feierte man bis zum 4. Jahrhundert alle drei Ereignisse in der Osternacht, der Nacht zum Ostersonntag, an einem einzigen Tag.

Heute gedenkt man an drei Tagen an Leiden, Tod und Auferstehung des Herrn ab Gründonnerstag.

Der Gründonnerstag erinnert an das Passahmahl, das Jesus als Abschieds- und Hoffnungsmahl vor seiner Gefangennahme mit seinen Jüngern gefeiert hat.

Der Karfreitag steht im Zeichen des Leidens, er vergegenwärtigt den Kreuzestod Jesu. Im Wort „Karfreitag“ steckt das althochdeutsche „kara“, „Trauer, Wehklage“.

Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe Jesu, der letzte Tag der 40-tägigen Fastenzeit und der Tag der Vorbereitung auf den Feiertag der Auferstehung Jesu. In der alten Kirche wurde Ostern und die Auferstehung Jesu in der Osternacht gefeiert. Noch heute erschallt der Osterruf: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Mitsingprojekt zur Johannismusik



Nachdem großen Erfolg des „projektweisen Mitsingens“ bei den letzten beiden Adventsmusiken lädt der Kirchenchor in diesem Jahr auch für die traditionelle Johannismusik zum Mitsingen ein. Alle sangesfreudigen Menschen, die vielleicht nicht die Zeit haben, regelmäßig in einem Chor mitzuwirken oder die es schon immer mal probieren wollten sind herzlich eingeladen.

Die Projektproben beginnen am 2. Mai immer Mittwochs um 20.00 bis 21.45 Uhr im Gemeindehaus. In den Pfingstferien wird nicht geprobt, die Johannismusik findet am 24. Juni um 18 Uhr statt. Auf dem Programm stehen zwei

klangschöne Stücke von Felix Mendelssohn-Bartholdy „Verleih uns Frieden“ begleitet von Frank Spengler an der Silbermannorgel und „Singet dem Herrn“ als festlicher Doppelchor mit den Bläsern des Posaunenchores. Dazu erklingen noch Lieder aus neuerer Zeit, swingend und locker vertont von Michael Schütz, so dass es für die Sängerinnen und Sänger ein abwechslungsreiches Programm werden wird.

**Rückfragen zum Mitsingprojekt
beantworten:**

**Chorleiterin Susanne Moßmann,
Telefon 07825-879495**

sowie alle Mitglieder des Kirchenchores.



Das Osterlicht
ist der Morgenglanz
nicht dieser,
sondern einer
neuen Erde.

Gertrud von Le Fort

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell

Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim

Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272

Email: meissenheim@kbz.ekiba.de

www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de

Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim

Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00

Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler